

Name: _____

Datum: _____

Normale Unflüssigkeiten – kein Stottern

Das alleinige Auftreten folgender Symptome indiziert, dass es sich bei den Unflüssigkeiten des Kindes um normale Unflüssigkeiten handelt, die häufig die Funktion haben, Zeit für die weitere Sprechplanung zu gewinnen. Da es sich nicht um eine Redeflussstörung handelt, liegt keine Therapieindikation vor.

Unflüssigkeiten	Beispiele	
Wiederholung von Wörtern	<i>Und, und das Auto will ich auch haben.</i>	
Wiederholung von Satzteilen	<i>Ich kann... ich kann... ich kann jetzt schon Fahrrad fahren.</i>	
Gefüllte Pausen/Interjektionen	<i>Da brauche ich noch einen, äh, Hammer.</i>	
Ungefüllte Pausen	<i>Zum Geburtstag wünsche ich mir eine ... Puppe.</i>	
Satzabbrüche und -korrekturen	<i>Danach haben wir noch – dann sind wir auf den Spielplatz gegangen.</i>	
Einschübe/Floskeln	<i>Morgen kochen wir die – warte mal schnell, du weißt schon – die leckeren Nudeln.</i>	
Betonungsbedingte Dehnungen	<i>Ich will aber lieber deeeen Film anschauen!</i>	

Symptomatische Unflüssigkeiten – Stottern

Das Auftreten von einem oder mehreren der folgenden Symptome weist auf das Vorliegen einer Redeflussstörung hin. In diesem Fall wird eine weiterführende Anamnese- und Befunderhebung empfohlen, um zu entscheiden, ob und wann eine logopädische/sprechtherapeutische Behandlung indiziert ist.

Hinweis zur Untersuchung: Das Benennen einzelner Bilder oder die Produktion kurzer Antworten gelingt den betroffenen Kindern vielfach flüssig, auch wenn Stottern vorliegt. Symptomatische Auffälligkeiten zeigen sich häufig erst, wenn Kinder komplexere sprachliche Leistungen vollbringen, z. B. indem sie einer *Erzählaufforderung* nachkommen oder eine *Bildergeschichte* kommentieren.

Primärsymptome	Beispiele	
Wiederholung von Lauten	<i>A-A-A-Affe</i>	
Wiederholung von Silben	<i>Ku-Ku-Ku-Kuchen</i>	
Wiederholung von einsilbigen Wörtern - mehr als eine Wiederholung - unrhythmisch - kurze Pausen - Begleitsymptomatik	<i>Ich-Ich-Ich-Ich</i>	
Prolongationen/Dehnungen	<i>MMMMMMaus</i>	
Sprechblockaden	<i>-----Ball</i>	

Forts. Symptomatische Unflüssigkeiten – Stottern

Begleitsymptom	Beispiele	
Negative Gefühle und Einstellungen	<i>Hilflosigkeit, Angst, Scham, Wut, Frustration, Verlust von Sprechfreude</i>	
Anspannung und Anstrengung beim Sprechversuch	<i>Physische Anspannung, Mitbewegungen wie Grimassieren, Kopf-, Arm- und Fußbewegungen</i>	
Soziales Vermeideverhalten	<i>Vermeiden von Situationen, in denen gesprochen werden muss</i>	
Sprachliches Vermeideverhalten	<i>Vermeiden gefürchteter Wörter, Satzabbrüche</i>	
Veränderung der Sprechweise	<i>Flüstern, Langsamsprechen, Schnellsprechen, Sprechen auf Restluft</i>	

Risikofaktoren für die Entwicklung von persistierendem Stottern

Liegt eine Redeflussstörung vor, so kann die Dokumentation der nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren bei der Entscheidungsfindung unterstützen, ob und wann eine logopädische/sprechtherapeutische Behandlung indiziert ist. Die mögliche Gesamtpunktzahl liegt zwischen 0 und 12 Punkten. Obwohl eine höhere Punktzahl auch ein höheres Risiko für die Entwicklung eines überdauernden Stotterns und somit für einen baldigen Behandlungsbeginn spricht, sollten unter keinen Umständen pauschale Entscheidungen getroffen werden. Es ist von enormer Bedeutung, dass die Entscheidung bezüglich einer Therapiephase oder einer Kontrollphase einzelfallabhängig unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände getroffen wird.

	0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	
Geschlecht	Mädchen	Junge	–	
Beginn der Störung	< 6 Monate	6-12 Monate	>12 Monate	
Vorkommen von Stottern in der Familie	negativ	positiv/remittiert	positiv/persistierend	
Alter	2-3 Jahre	3-4 Jahre	>4 Jahre	
Verlauf der Symptomatik	abnehmend	stabil	zunehmend	
Leidensdruck des Kindes	nicht vorhanden	vorhanden	–	
Leidensdruck der Eltern	nicht vorhanden	vorhanden	–	
Phonologische Entwicklung	altersgemäß	verzögert/abweichend	–	
Sprachliche Entwicklung	altersgemäß	überdurchschnittlich	–	
			Gesamtpunktzahl:	